Richmonder Anzeiger.

7. Jahrgang. Richmond, Va., Montag den 5. November 1860. Nr. 127

The German ADVERTISER,
B. Hassel, Editor and Proprietor,
Is published every day, Sunday excepted, at $5.00 per Annum, payable in advance.
Terms for Advertisements reasonable
Office: Broad Str., next to City Hall.

Bedingungen.

Der „Anzeiger" erscheint jeden Morgen, Sonntags ausgenommen, zum wöchentlichen Subscriptionspreis von 10 Cts., zahlbar an die resp. Träger, oder $5.00 in jährlicher Vorausbezahlung. — Anzeigen finden unter folgenden Bedingungen Aufnahme: Einmalige Einrückung von 10 Zeilen oder weniger 50 Cts., zweimalige 75 Cts., dreimalige $1.00, eine Woche $1.25, einen Monat $2.50, drei Monate $4.00, sechs Monate $8.00, zwölf Monate $12.00 in vierteljährlicher Vorausbezahlung. Anzeigen, die nach Belieben verändert werden können, werden mit $25.00 per Jahr berechnet.

Anzeigen.

Neuer Möb.laden
an Broadstr., zwischen der 2. und 3. Straße.
Unterzeichneter macht dem deutschen Publikum die ergebene Anzeige, daß er an obigem Platze einen Möbelladen eröffnet hat, und bittet in vorkommenden Fällen um zuneigten Zuspruch. Bestellte Arbeiten werden geschmackvoll und möglichst billig ausgeführt. Reparaturen prompt und billig.
Ihno von Freden.

G. Gussen
Cabinet Maker,
9te Straße, zwischen Broad- und Marshallstr.
Alle Schreinerarbeiten und die in diesem Geschäft vorkommenden Reparaturen werden schnell und billigst ausgeführt, um recht zahlreiche Aufträge bittet ergebenst G. Gussen.

Wm. Götze's
Steam Candy Manufactury
und
Lager von
Nürnberger Spielwaaren,
No. 198 Broad Street, Richmond, Va.

Geschäfts-Eröffnung.
D. Euler und J. Balzer's
Grocery und Provision-Store
am Neuen Markt,
Chs. Helf's Kleiderstore gegenüber.
Unsere deutschen Hausfrauen, welche den Neuen Markt besuchen, sind höflichst eingeladen, bei uns vorzusprechen, wo sie alle Artikel, welche im Haushalte nöthig sind, gut und billig finden werden. Ergebenst D. Euler u. J. Balzer.

Neuer Store!
No. 232 Broad-Straße,
N. A. Myers
zeigt dem Publikum ergebenst an, daß er in obengenanntem Store ein
Grocery- und Confectionary-Lager
eröffnet hat, in welchem er eine große Auswahl derartiger Artikel zu den billigsten Preisen verkauft, namentlich
Deutsche Feuchte,
als: Hirse, Gerste, Hafergrütze, Grieß, Sago, ganze und gespaltene Erbsen, Zwetschen, Lebkuchen, Fancy Candies, Toys, Limburger und Schweizerkäse, holländische Heringe, Cigarren u. s. w. Zu den billigsten Preisen zu haben bei
N. A. Myers, 232 Broadstr.

40 Pearl Str., nahe Cary. 40
Wholesale Liquors, Weine, Cigarren und
Lagerbier-Depot
von H. A. Bergmann und Son, Philadelphia.
Ganter u. Lohnert,
Agenten.

H. Beckmann's
Wirthschaft u. Lagerbier-Salon,
Mainstraße zwischen der 17. und 18., dem Markt gegenüber.
Diese neu und geschmackvoll eingerichtete Wirthschaft, wo nur die besten Liquors, Lager-Bier und sonstige Erfrischungen geführt werden, empfiehlt seinen Freunden und dem gesammten Publikum zum öfteren Besuch
Heinrich Beckmann.

W. L. Wageuer,
Uhrmacher und Jeweller.
Dem geehrten Publikum die Anzeige, daß ich hier 17te Straße, dem Fischmarkt gegenüber, ein derartiges Geschäft etablirt habe; durch langjährige Praxis in Deutschland, Liverpool, New York und Baltimore, in letzterer Stadt in dem großen rühmlichst bekannten Geschäft von Canfield, Bro. u. Co., bin ich im Stande, vollkommene Zufriedenstellung meinen resp. Kunden zuzusichern.
Um geneigten Zuspruch bittend empfehle ich zugleich mein reichhaltiges Lager von Uhren, Jewellery und plattirten Waaren.

O. Cranz, No. 2 Exchange Block, empfiehlt sein reichhaltiges Lager von ächten Brandies, französischen Roth- und Weiß-Weinen, und macht namentlich auf sein großes Lager von direct importirten Champagner- und Rhein-Weinen aufmerksam.

JAS. M. TAYLOR & SON,
Auctionäre u. Agenten für Grundstücke,
Ecke der 11. und Bank Str.
Richmond, Va.

Neue
Herbst-Waaren.
meiner persönlich in New York getroffenen Auswahl erhielt soeben und liegen zur Ansicht auf bei
S. M. Rosenbaum,
Broadstr., Ecke der 6.

Umzug!
Millinery Waaren!
N. C. BARTON erlaubt sich die Anzeige zu machen, daß er seinen Store von 109 nach 229 Mainstraße, oberhalb der 9ten, verlegt hat, wo er in jeder Saison ein vollständiges Assortiment der folgenden Artikel vorräthig hält: Seidene und Stroh-Hüte, Hauben, Kopfputze, französische Blumen und Bänder; Spitzen Bertha's und Caps, Spitzen-Schleier, Trauer-Kragen und seidene und französische Spitzen-Mantillas.
Damen, welche die Badeorte besuchen können em Store vollständige Ball- 2c. Anzüge erhalten.

Bekanntmachungen.

The Peopels' Savings Bank,
Office in der 12ten Straße,
„Gopdin's Hall" gerade gegenüber,
Richmond, Va.

Directoren:
R. H. Dibrell, D. von Gröning, John Blair,
J. K. Upperson, B. H. Nash, Charles Talbott,
W. J. Johnson, F. W. Roddey, T. M. Alfriend.
Mitglieder:
R. O. Haskins, J. W. Atkinson, J. H. Satcher,
Charles E. Whitlock, B. Truehart,
J. H. Gregory, R. T. Taylor, R. L. Williams,
J. L. Ligon, R. A. Mayo, W. Bodeker,
R. M. Stevenson, J. H. Montague, L. Libby,
W. H. Powell.
R. H. Dibrell, Präsid., W. J. Johnson, Secr.
Chas. M. Alfriend.

Diese Bank, mit einem Capital von $75,000, und gechartert durch die Legislatur von Virginien, empfängt Depositen in Summen von nicht weniger wie einen Dollar, und gibt Zinsen darauf, halbjährlich, unter den günstigsten Bedingungen.
Das ganze Capital bürgt für die Depositen.

Guggenheimer
Importer von deutschen u. französischen Weinen und Brandies,
und
Havana & Domestic Cigars,
No. 118 Franklinstr., zwischen der 14. u. 15., nahe Governorstr.
Das deutsche Publikum, insbesondere aber Wiederverkäufer und die Herren Wirthe, werden auf dieses neu errichtete Wholesale-Geschäft aufmerksam gemacht und ersucht, die höchst preiswürdigen Offerten dieses neuen Etablissements zu versuchen, ehe sie in ihren hiesigen oder nördlichen Städten ihre Einkäufe machen. Unter Anderen verdienen folgende Artikel besonders hervorgehoben zu werden:
Französische Brandies und Rothweine,
Champagner (alle Sorten),
Rhein- und Mosel Weine,
Alle Sorten Whiskey, Gin,
Peach und Apple-Brandy.
Alle Sorten Liqueure (Cordials), als: Kümmel, Anis, Curaçao, Curaçao 2c. 2c.
Alle Sorten Havana und Domestic Cigars zu jedem Preise, Lynchburg Kautabak, alle Sorten Rauchtabak, Sardines 2c. 2c.
Um freundlichen Zuspruch ersucht
Guggenheimer.

C. H. Morris, J. D. Goodman. E. Richter, Brauer.
Office der Richmond, Va.
Lagerbier-Brauerei,
No. 199 Mainstr.,
einen Square oberhalb der Post-Office.
Alle Aufträge die pünktlich ausgeführt werden sollen, müssen nach der Office gesandt werden.
J. D. Goodmann, Fabrikant.
NB. Wir haben einen großen Vorrath Bier auf Lager. Contracte für den kühlen Sommer auf Lager-Bier können schon jetzt für jede Quantität abgeschlossen werden.

MONTICELLO HOTEL
von
Simon Steinlein,
No. 165 Broad-, zwischen der 6. und 7. Straße.
Dem durchreisenden Publikum wird dieses neu eingerichtete Hotel bestens empfohlen. Die Wirthschaft desselben ist mit den vorzüglichsten Getränken ausgestattet. Sonstige Erfrischungen und Delicatessen des Marktes sind jederzeit zu haben. Der schöne und geräumige Saal wird bei vorkommenden Bällen bestens empfohlen.

Schuyl- und Kiesel-Lager.
Der Unterzeichnete erlaubt sich seinen verehrten Kunden und dem geehrten Publikum überhaupt sein reichhaltiges Lager von selbst verfertigten Kiesseln und Schuylen bester Qualität ergebenst zu empfehlen. Bestellungen werden prompt und schnell ausgeführt.
George Deufel,
No. 158 Broadstr., Montichello Hotel.

C. Griswold. J. D. Griswold
Griswold & Griswold,
Advokaten und Gerichts-Anwälte,
Richmond, Va.
Dieselben practiciren in allen Gerichten der Stadt Richmond, und in den Counties von Henrico, Hanover, King und Queen und Essex.
Forderungen von $500 und aufwärts werden von denselben in irgend einem Theile Virginiens collectirt.

L. Sutter's
Wirthschaft und Lagerbier-Salon,
12te Straße, zwischen Franklin und Main Str.,
(früher Guyer's),
ist aufs Eleganteste eingerichtet und mit den besten Erfrischungen versehen. Französische Roth- und Rheinweine sind daselbst auch zu äußerst billigen Preisen bei der Flasche und Gallone zu haben. Um zahlreichen Zuspruch bittet
L. Sutter.

Washington Garden.
Meinen Freunden sowie dem Publikum insgesammt die ergebene Anzeige, daß meine Sommer-Wirthschaft mit verschiedenen neuen Anlagen zur Unterhaltung des Publikums versehen, vom heutigen Tage ab wieder geöffnet ist. Besonders mache ich auf meine neu eingerichtete Küche aufmerksam, wo zu jeder Zeit warme und kalte Speisen in größter Auswahl zu finden sind, sowie auch Getränke jeder Art von bester Qualität. Freundschaftlichst zum zahlreichen Besuch ladet ein
Simon Steinlein.

Franz Staude,
168 Broadstraße, zwischen der 6. und 7. Str.
hält ein reiches und wohlassortirtes Lager von
Cigarren, Rauch-, Kau- und Schnupftabak
eigner Fabrikation und Importation,
was er im Groß- und Kleinverkauf zu den billigsten Marktpreisen anbietet. Namentlich sollten Wiederverkäufer nicht versäumen bei ihm vorzusprechen, ehe sie ihre Einkäufe anderweitig machen.

Neue Wirthschaft
und
Lagerbier-Salon.
Dem Publikum die ergebenste Anzeige, daß der Unterzeichnete in seinem Hause am Alten Markt, dem Fischmarkt gegenüber, eine Wirthschaft nebst Lagerbier-Salon errichtet hat, woselbst er sich freuen wird, seine Freunde und das Publikum im Allgemeinen mit den besten Getränken bedienen zu können.
Florence Miller.

Bekanntmachungen.

E. J. PICOT,
Apotheker,
Ecke der 17ten und Mainstraße,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller in sein Fach schlagenden Artikel, wie auch Parfümeriene, Seifen, Bürsten und Räume jeder Art; Farben, Oele, Glas 2c.; Cigarren, Rauch, Kau- und Schnupftabak und viele andere Artikel welche in diesen Apotheken gewöhnlich geführt werden.
Hauptsächlich macht derselbe auch auf seinen berühmten und unfehlbaren „Virginia Worm Killer" aufmerksam.
Die deutsche, wie größtentheils auch die amerikanische Receptur wird von H. Kindervater besorgt, der auch im Handverkaufe seine Landsleute aufs Freundlichste bedienen wird.

Wirthschafts-Eröffnung!
Meinen Freunden und dem gesammten Publikum die Anzeige, daß meine neue
Garten-Wirthschaft
dem Besuche jetzt offen steht. Dieselbe ist aufs Geschmackvollste eingerichtet, und können die geehrten Gäste mit den besten Erfrischungen jeder Art, sowie auch mit warmen und kalten Speisen bedient werden. Weintrinker mache ich darauf aufmerksam, daß ich den von mir gezogenen
Virginia Wein
rein und unverfälscht zu 50 Cts. per Flasche verkaufe. Um zahlreichen Besuch bittet
Valentin Hechler.

Dampfschiff-Verbindung zwischen Richmond und New York.
Das Dampfschiff „Roanoke" verläßt Richmond jeden Dienstag, Nachmittags 4 Uhr, und Norfolk Mittwoch Mittag.
Das Dampfschiff „Jamestown" verläßt Richmond jeden Freitag, Nachmittags 4 Uhr, und Norfolk am Samstag Mittag.
Der Fahrpreis in der Cajüte, Mahlzeiten eingeschlossen, beträgt $10.
Im Steerage, ohne Kost, $5.
Excursions-Ticket, für die Sommermonate gültig, $15.
Reisende, die Mittwochs und Samstags den Petersburg-Frühzug benutzen, treffen zeitig mit der Norfolk-Petersburg Bahn in ersterer Stadt ein, um mit dem Dampfboot weiter gehen zu können. Tickets für diese Tour können am Petersburg Depot gelöst werden und beträgt der ganze Fahrpreis gleichfalls nur $10.
Ludlam u. Heineken.

New-Market Hotel.
Ecke der 6. u. Marshallstr., Richmond, Va.
Dieses geschmackvoll eingerichtete Hotel wird dem reisenden Publikum bestens empfohlen. Die Unterzeichneten erlauben sich zugleich, zum öfteren Besuch dieses Lokals freundlichst einzuladen, woselbst stets das beste Lagerbier und sonstige Erfrischungen zu finden sind.
Boarders finden daselbst freundliche Zimmer, gute Kost und zuvorkommende Bedienung.
Stadelhofer u. Häusler.

Reine alte importirte
Weine, Liquors und Cigarren.
Die Unterzeichneten haben ein Compagnie-Geschäft eröffnet unter der Firma
M'KEEVER & BRICKEN,
und werden in ihrem Store, No. 4 Exchange Hotel, Pearl Str., Richmond, Va.,
für die Folge ein stets reichhaltiges Lager führen von importirten und inländischen
Weinen, Liquors und Cigarren,
London Porter, Scotch Ale,
Sardines u. s. w.,
auf welche Artikel dieselben die Aufmerksamkeit ihrer Freunde und des geehrten Publikums hinzuweisen sich erlauben, denselben aber auch zugleich die Versicherung geben, daß jeder bei uns gekaufte Artikel als acht garantirt werden kann und nach jedem Theile der Stadt frei ins Haus geliefert wird.
Alex. McKeever,
Chas. R. Bricken.

Dr. Bricken erlaubt sich seinen Freunden die Anzeige zu machen, daß er das seither von ihm betriebene Feuer- und Lebens-Versicherungs-Geschäft fortsetzen wird. Seine Office befindet sich jetzt in dem Store der Herren McKeever u. Bricken.
Versicherungen aller Art und in den besten Gesellschaften werden billigst daselbst entgegengenommen.
Wegen Versicherung (Insurance) wende man sich an
Dr. Bricken,
No. 4 Exchange Hotel, Pearlstr.

E. J. PICOT,
Apotheker,
Ecke der 17ten und Mainstraße,

Farben,	Frisches Salvt-Oel,	
Glas,	Perl-Sago,	Gewürze,
Haar-	Kitt,	Oele,
Zahn-	Pinsel,	Firnisse,
und	Leim-	Seifen,
Kleider-	und	Parfümerien,
Bürsten,	Wasserfarben,	
Portemonnaies,		Stärke,

u. s. w. sind zu den billigsten Preisen bei Obigem zu haben. — Recepte werden zu jeder Zeit prompt und richtig aufgesetzt.
YEAST-POWDER
Virginischer unfehlbarer Wurmtödter,
Pirot's berühmter Hustensyrup,
Wasch Fluid,
Dr. Rose's und
Jayne's Patent-Medizinen,
u. s. w. zum Verkauf
bei E. J. PICOT,
Ecke der 17. und Mainstraße.

Salatöl Gerste, Stärke, Kaffee-Essenz, Chocolade nebst einer Menge anderer Artikel, Parfümerieen, Lubin's Extract, Brown Windsor Soap, Zahnbürsten Eau de Cologne, 2c. 2c. zum Verkauf bei J. C. Fischer, Agt.

Feuilleton.

Der Sonnenwirth.

Schwäbische Volksgeschichte aus dem vorigen Jahrhundert von Hermann Kurz.

4.

(Fortsetzung.)

Aber die kann Einem den Marsch machen! sagte er verwundert zu sich, als er auf der Straße war. Er trug langsam seinen Korb nach Hause, ohne sich recht erklären zu können, wodurch er die Frau so plötzlich gegen sich aufgebracht habe. Desto deutlicher stand ihm die doppelte Thatsache vor Augen, daß er um eine nicht zu verachtende Gönnerschaft ärmer und um einen furchtbaren Feind reicher geworden sei. Er verabredete hinter dem Rücken seines Vaters mit einem Knecht, daß dieser künftig statt seiner das Fleisch in's Amthaus tragen solle; aber trotz dieser Auskunft machte ihm der Vorgang nicht wenig zu schaffen. Verschüttet Oel ist nicht gut aufheben, sagte er den ganzen Tag bedenklich mit dem Sprüchwort zu sich.

Was konnte er unter dem Gewichte dieser Betrachtung Besseres vornehmen, als die Flasche aufzusuchen, in welcher der Deutsche, der Jüngling wie der Greis, der gemeine Mann wie der vornehme, schon so manche Verlegenheit ersäuft oder erst recht groß gezogen hat! Sein Vater war ausgeritten, Ochsen zu kaufen, und wurde erst in später Nacht zurück erwartet; die Stiefmutter aber stand nicht in so hohem Ansehen bei ihm, um ihretwegen die Hausordnung einzuhalten. Er erlaubte sich, das Nachtessen zu umgehen und besuchte dafür ein Bäckerhaus, wo er gerne einzusprechen pflegte.

Die Stube war halbdunkel, als er sie betrat. Auf einem Ofenbänkchen dämmerte der Bäcker, wie es ihm schien; die Wärme des Ofens ließ sich bei der vorgerückten Jahreszeit recht behaglich empfinden. Hinter dem erhellten Fenster, das in die Küche ging, bewegte sich eine Gestalt, die er für die Bäckerin hielt. Duselst, Beck? sagte er, dem Manne im Vorübergehen einen freundschaftlichen Rippenstoß versetzend; 'n Schoppen Grillengift, Beckin! rief er dann gegen die Küche gewendet, und schlug ein paarmal mit der Faust auf den Tisch. Dann setzte er sich und stützte verdrießlich den Kopf auf die Hand.

Ein Licht wurde gebracht und vor ihn gestellt, ohne daß er den Kopf erhob. Gleich darauf stellte dieselbe Hand den begehrten Wein im Schoppenglase vor ihn auf den Tisch. Ohne aufzusehen wurde er doch der Hand gewahr, die mit dem Glase vor seinen Augen erschien. Sie hatte, trotzdem sie nichts weniger als glatt und geschont aussah, etwas Zartes; die wohlgebrechselten Fingerchen schlangen sich allerliebst um das Glas, und an die Hand schloß sich ein zierlicher, runder, voller Arm. Eben wollte er verwundert fragen, wie die beleibte Bäckersfrau zu so anmuthigen Gliedmaßen komme, als ein fremdes feines Stimmchen das in den Wirthshäusern übliche „Wohl bekomm's!" dazu sprach. Er that die Hand von den Augen, sah hin, ließ den Arm auf den Tisch fallen, hob den Kopf und starrte mit freudigem Schrecken die Erscheinung an. Es war Niemand anders als das hübsche Mädchen mit den gelben Zöpfen, das ihm neulich bei seinem unglücklichen Werbungsversuch begegnet war und das er seitdem nicht aus dem Sinn verloren hatte.

Ei, sagte er lustig, heut' hätt' ich eigentlich einen schwarzen Strich in den Kalender machen sollen, jetzt mach' ich aber einen rothen dafür. — Was ist denn das, Beckin? rief er der eintretenden Frau entgegen. Habt Ihr Euch eine Kellnerin aus dem himmlischen Reich verschrieben?

Das ist keine Kellnerin, entgegnete sie: es ist mein Pathchen, das mir ein bißle im Haushalt und in der Wirthschaft aushilft.

Wie heiß'st denn, du Herzkäferle? fragte er.

Christine, antwortete das Mädchen mit schüchternem Lächeln und trat einige Schritte von ihm weg, indem sie zugleich jenen hingebenden Blick auf ihn fallen ließ, der ihm schon einmal durch die Seele gedrungen war.

Bist du von hier?

Ja wäger ist sie von hier, sagte die Bäckerin: sie ist ja des Hirschbauern Tochter.

Daß dich der Strahl! rief er. Ich hätt' geglaubt, ich sollt' Kind und Kegel im Flecken hier kennen. Ja, dort hinaus bin ich freilich in Jahr und Tag nicht kommen.

Arme Leut' sind unwerth, versetzte die Bäckerin, denen läuft Niemand nach.

O Beckin, redet nicht so! Ihr wißt wohl, daß es mir anders um Herz ist. Aber, wandte er sich zum Mädchen, wo steckst denn du, du Zuckerstengele, daß ich dich noch kein einzig's Mal in's Aug' gefaßt hab'? Man sollt' dich ja wahrhaftig für eine Fremde halten.

Sie ist nie viel unter die Leut' kommen, antwortete ihre Pathin für sie. Sie ist von Kind auf immer so ein Dürftele gewesen.

Es ist heut' nicht das erst' Mal, sagte Christine leise und freundlich.

Ja, geit? erwiderte er lebhaft: neulich sind wir einander auch begegnet?

Das ist wiederum nicht das erst' Mal gewesen.

Ja, das Mädle hat Euch noch einen Dank abzustatten von lang her, für etwas, da Euer Herz nicht mehr dran denkt. Geh, erzähl's ihm, Christinele.

Ich nicht! rief das Mädchen und zog sich kichernd hinter den Ofen zurück. Erzählet Ihr's, Dote (Pathe.)

Muß ich das Maul für dich aufthun, du Dichele? sagte diese. Nun also, ich will anfangen, wie man ein Mährlein anfängt. Es ist einmal ein klein's Madle gewesen, hat Bäcklein gehabt wie Milch und Blut, das Sprachbuch hat's unter'm Arm getragen, und ein großer Apfel, so rothbackig, wie es selber, der hat ihm aus dem Schürzentäschle herausgeguckt. So ein Apfel unter der Schulzeit — Ihr werdet's wohl noch wissen — das ist für ein Schulkind so viel oder noch mehr als für einen jungen Burschen ein Schoppen Wein im Beckenhaus. Kommt so ein baarfüßiger Fiegel daher, ein paar Jahre älter als das Kind und sagt: Gleich gibst mir dein' Apfel oder ich schlag' dir ein paar Zähn' in Hals. Mein Christinele schreit und rennt, was gilt's, was hast! Aber der Bub' hintendrein und faßt sie am Fittig und schüttelt sie, und will ihr den Apfel nehmen. Da kommt aber einer über ihn, und wer anders, als der Sonnenwirthle, der Frieder, der nie kein Unrecht mit müßiger Faust hat ansehen können. Der faßt den groben Zöllgen und schüttelt ihn ebenmäßig und steckt ihm ein Paar, aber nicht wie's die Buben austheilen, sondern wie's die Buben von einem Mann kriegen, wenn ein Markstein gesetzt wird.

Gott's Blitz! rief er fröhlich lachend, jetzt geht mir ein Licht auf. Das ist ja der Fischerhanne gewesen, ja, ja, den hab' ich einmal durchgeledert, weil er ein Kind mißhandelt hat, wie ein Räuber und Buschklepper.

Ja, und dann habt Ihr dem Kind noch ein Brod dazugegeben. Da nimm, habt Ihr gesagt, damit dir der Apfel kein' öden Magen macht.

Kann sein, sagte er, das weiß ich nicht mehr, jedenfalls ist's gern geschehen. Was, und das Kind bist du gewesen, du Engele, du goldig's? rief er hinter den Ofen.

Freilich, erwiderte die Bäckerin. Aus Kindern werden Leute und so weiter, Ihr wißt ja, wie das Sprüchwort sagt. Aber die Guthat, die hat Euch mein Christinele in einem feinen Herzen nachgetragen, Beides, das Brod und daß Ihr meinen Apfel vertheidigt habt, — denn von mir ist er gewesen.

Er hatte nicht mehr ganz ausgehört. Ist's wahr, rief er, indem er das Mädchen, das sich sträubte und anmuthig lachte, hinter dem Ofen hervor zog. ist's wahr, daß du mich noch kennst und hast seliges Stück im Herzen behalten?

Ja, es ist wahr, antwortete sie, und ich hätt' gern —

Was hätt'st gern? Wieder ein Stück Brod?

Sie lachte überlaut. Heimgegeben hätt' ich's gern.

So, du möchtest mir die Laib' heimgeben? Er schlang den Arm um ihre Hüfte und gab ihr mit einem Wink zu verstehen, daß jetzt die beste Gelegenheit zu einer ihm anständigen Belohnung wäre. Die Bäckerin hatte den Kopf gewendet, der Mann schlief auf der Ofenbank. Er drückte sie an sich und suchte mit dem Munde ihre Lippen. Sie wich ihm lächelnd aus, ohne die vielverheißenden Augen von ihm abzuwenden, und wie er sie am Kinn fassen wollte um das unbotmäßige Köpfchen in festen Verwahrsam zu nehmen, kam sie ihm plötzlich mit den Lippen zuvor. Sein Wunsch war in Freiheit gewährt, ehe er zu Zwangsmitteln schreiten konnte; ein Kuß, nicht lang, nicht voll, nicht feurig, aber blitzartig treffend war ihm an den Mund geflogen und fuhr ihm durch Mark und Bein. Ihre Lippen hafteten nur einen Augenblick; im selben Augenblick war sie ihm unter dem Arm durchgeschlüpft und huschte in die Küche hinaus.

Mit diesem Kusse war der Würfel über sein künftiges Schicksal geworfen.

In der ersten Aufwallung der Leidenschaft wollte er dem Mädchen nacheilen, aber eine andere Regung hielt ihn zurück. Er glaubte in dem hellen, freundlichen Gesichte, obgleich es fast noch unmündig aussah, einen Zug zu erkennen, der keine Zudringlichkeit aufkommen ließ, und besorgte, daß er die gute Meinung, die das Mädchen seit den Kinderjahren in ihrem dankbaren Herzen von ihm behalten hatte, leicht verscherzen konnte. Diese Betrachtungen hüllten sich jedoch in das Gewand des Stolzes. Was, soll ich den Küchemichel machen? sagte er zu sich und setzte sich trotzig wieder an den Tisch.

(Fortsetzung folgt.)